

WIEN/NIEDERÖSTERREICH Hightech-Unternehmen verkauft heuer 160 unbemannte Camcopter

Schiebels Drohne soll Piraten aufstöbern

Hightech-Helikopter-Hersteller Schiebel geht in den maritimen Bereich. Sein Camcopter soll im Kampf gegen Piraterie und zum Schutz von Häfen eingesetzt werden.

Wien. Der Wiener Unternehmer Hans Georg Schiebel erarbeitet sich mit seinen unbemannten, mit Videokameras ausgestatteten Helikoptern, Camcopter genannt, einen zweiten zivilen Geschäftsschwerpunkt. Nach Pipelines-Überwachung und Einsatz im gesamten Security-Bereich will er nun im Segment maritime Überwachung gute Geschäfte machen.

Das Interesse, sagt Schiebel, ist gross. Dieser Tage absolvierte er Flugtests mit seiner „Drohne“ auf hoher See im Arabischen Meer. Damit wolle er beweisen, dass sein Hightech-Gerät auch unter schwierigsten Bedingungen wie starkem Wind- und Wellengang einsatzbereit ist.

Starts und Landungen des Camcopters wurden von einem Hochsee-Patrouillenboot der indischen Marine aus durchgeführt. „Unterschiedliche Wetter- und Hochseebedingungen erlaubten Starts und Landungen bei verschiedenen Schiffsgeschwindigkeiten“, sagt Schiebel. „Starts vom Deck aus erfolgten sowohl manuell als auch autonom. Landungen wurden grundsätzlich vom Camcopter selbstständig geflogen.“

Die längste Flugdauer habe zwei Stunden betragen und gezeigt, „dass der Camcopter S-100 in der Lage ist, Aufklärungsdaten aus einer Höhe von 4000 Metern und einer



Erstmals bewies die **Drohne von Schiebel** Schiffstauglichkeit – und landete selbstständig auf einem Hochsee-Patrouillenboot

Entfernung von etwa 45 Kilometern ab Start vom fahrenden Schiff zu liefern.“

Es sei nun möglich, den Camcopter auch für die Ortung von Schiffbrüchigen, für Gewässer- und Grenzschutz, zu Kontrolle und Schutz von Häfen sowie zum Geleitschutz und zur Überwachung und Abschreckung im Kampf gegen Piraterie einzusetzen, sagt Schiebel. Was der Test gekostet hat, will er nicht sagen, „aber billig ist's nicht“.

Produktion erhöht

Weil die Stückzahlen so stark steigen – heuer hat Schiebel bereits 160 Orders bekommen – erhöht er die Produktion in Wiener Neustadt. Ein Camcopter kostet je nach Ausstattung ab einer Million € aufwärts. Auch bei den Mitarbeitern, derzeit sind es rund 220, muss er weltweit steigern.

Schiebel hat die Zentrale in Wien, die Produktion in Wiener Neustadt und Niederlassungen in Abu Dhabi, wo er bereits 80 Camcopter verkaufte, in Washington und in Phnom Penh in Kambodscha.

FRANZ GANSRIGLER

franz.gansrigler@wirtschaftsblatt.at

ZAHL

50

Millionen €

Weil sich einige Projekte ins Jahr 2008 verschoben haben, revidiert Schiebel die heurige Umsatzerwartung auf rund 50 Millionen € nach unten. Am 9.10.2007 hatte er gegenüber dem WirtschaftsBlatt von 58 Millionen gesprochen. Insgesamt hat sich aber sein Umsatz in wenigen Jahren verzehnfacht.